



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921**

393 (26.8.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-199320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-199320)



Vom Völkerbundrat.

Seine Teilnahme Spaniens an der Sitzung?
D.R.B. Paris, 25. August. Hier sind Nachrichten eingetroffen, daß Spanien, nachdem es schon die Berichterstattung des Völkerbundrates über die oberstschleifische Frage abgelehnt hat, überhaupt jede Beteiligung an dem Schiedspruch verweigern wird.

Frankzösische Sabotageversuche an der Völkerbundratsitzung.
E. P. Paris, 26. Aug. (Fig. Drahtber.) Der „Petit Bleu“ schreibt in seinem Leitartikel, die spanische Regierung habe auf Befehl der britischen Regierung ihrem Botschafter Quinones de Leon die Erlaubnis verweigert, die Berichterstattung über die oberstschleifische Frage vor dem Völkerbundrat zu übernehmen.

Das Reichskommissariat für Wiederaufbau.

Rücktritt Guggenheims. — Batoki Nachfolger.
W.B. Berlin, 25. Aug. Kommerzienrat Guggenheim erlegte das auf wiederholten Wunsch des Reichskabinetts im Mai übernommene Amt eines Reichskommissars zur Ausführung der Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten nieder.

Der an seiner Stelle ernannte Reichspräsident und Oberpräsident a. D. Batoki zum Reichskommissar bekleidet dieses Amt ehrenamtlich. Falls das Abkommen über die Sachleistungen zustandekommt, handelt es sich für die beteiligten deutschen Gewerbe um Aufträge von bedeutendem Umfang.

Beendigung des weipolnischen Eisenbahnstreiks.

Berlin, 26. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Danzig gemeldet wird, ist der Eisenbahnstreik in Pomerellen und Posen mit einem Kompromiß beendet worden. Im Laufe der Nacht von gestern auf heute wurde der Personenverkehr wieder aufgenommen.

England und Irland.

Überreichung der irischen Antwort. — Kabinettsitzung.
E.B. Paris, 26. Aug. (Fig. Drahtber.) Die Antwort des irischen Parlaments ist gestern nachmittags 1 Uhr nach Downing Street gebracht worden und von den Herren O'Brien, Barton und Kommandant Mac Creath übergeben.

Kein unbedingtes Nein der Iren?

London, 26. Aug. (Havas.) Man will wissen, daß die Antwort des irischen Parlaments keine endgültige sei und kein unbedingtes Nein enthalte mit dem man nach der Rede Devaleras habe rechnen müssen.

Der türkisch-griechische Krieg.

Sieg der Türken.
W.B. Konstantinopel, 25. Aug. Havos. Nach den letzten Meldungen aus dem Innern des Landes, haben die feindlichen Truppen, die am Sakaria zum Angriff geschritten waren, sich unter schwersten Verlusten nach einer Schlacht, die 5 Tage und 5 Nächte dauerte, zurückziehen müssen.

W.B. Angora, 25. Aug. Amüslicher Heeresbericht. Die türkischen Truppen haben die Stellung genommen, welche die Griechen im Abschnitt von Afizum Karahisar inne hatten.

Friedensgeneigtheit der Türken?

Berlin, 26. Aug. (Von unfr. Berl. Büro.) Der Antragant gibt unter allem Vorbehalt eine Meldung seines Konstantinopeler Korrespondenten wieder, wonach der Großwesir Cemal Pascha bei dem französischen und britischen Oberkommissar wegen der Bedingungen für den Abschluß eines ehrenhaften Friedens zwischen der Türkei und Griechenland sondiert habe.

Die Krisis der deutschen Sozialpolitik.

Von Richard Bahr.
Professor Ludwig Heyde, der Ritherausgeber und wohl der eigentliche Leiter der „Sozialen Praxis“, hat vor einiger Frist bei Quelle u. Meyer in Leipzig einen „Abriss der Sozialpolitik“ erscheinen lassen.

Das kleine Werk ist nicht unbedeutend und es ist sogar ungemein zeitgemäß. Wir befinden uns, wenn schon es den meisten kaum zum Bewußtsein kam und davon zu reden als unpopulär und darum inopportun gilt, gerade jetzt in einer Krise der Sozialpolitik.

Inzwischen ist in Blut und Schreden die Revolution über uns hingebrochen, hat den Arbeitern die Herrschaft über den Staat gebracht und in jeder Folge, oft genug überstürzt, als das Ergebnis machtpolitischer Antriebe, nicht weiser Ausbalancierung der ökonomischen Kräfte vor ihnen das Gabenfüllhorn ausgeschüttet mit Lichtflunder und Erwerbslosensfürsorge.

Als die Reaktion gegen das unbeschränkte laizet faire anhub, gegen die Scheinbar so beglückende Theorie Ricardos, die in Wahrheit an die Stelle der harten Gebundenheit von ehedem nur eine andere härtere, vielleicht sogar grausamere Form der Abhängigkeit gesetzt hatte, lagen die Dinge anders.

Als die Reaktion gegen das unbeschränkte laizet faire anhub, gegen die Scheinbar so beglückende Theorie Ricardos, die in Wahrheit an die Stelle der harten Gebundenheit von ehedem nur eine andere härtere, vielleicht sogar grausamere Form der Abhängigkeit gesetzt hatte, lagen die Dinge anders.

Die Methoden sozialpolitischer Betätigung sind nicht allorten die gleichen gewesen und auch die Ergebnisse waren nicht überall dieselben. Auch heute gibt es noch — man braucht nur an Belgien zu denken — Industriestaaten, die in vielerlei Beziehung zurückgeblieben und in denen Sozialpolitik nach wie vor allein zu Ruh und Frommen des Arbeiterstandes zu treiben wäre.

Die Methoden sozialpolitischer Betätigung sind nicht allorten die gleichen gewesen und auch die Ergebnisse waren nicht überall dieselben. Auch heute gibt es noch — man braucht nur an Belgien zu denken — Industriestaaten, die in vielerlei Beziehung zurückgeblieben und in denen Sozialpolitik nach wie vor allein zu Ruh und Frommen des Arbeiterstandes zu treiben wäre.

„Führen verdrören“. Wahnend fügt er hinzu: „Wird es gelingen, den Massen Achtung vor der überlieferten Kultur der Geblüden unter den Besiegenden einzupflanzen und diesen auf dem allein möglichen Weg der freiwilligen Anerkennung ihrer Qualitäten desjenigen Einfluß zu erhalten oder zurückzugeben, ohne den keine Kontinuität unserer Kultur, ja ohne den diese selbst nicht möglich ist.“

Die Objekte staatlicher Sozialpolitik sind geschichtlich bedingt. Jedes Zeitalter und jede Gesellschaft haben ihre schwachen Klassen. Im Deutschland von ehedem ist es die gebildete Mittelschicht. Und ehe wir ein nährliches Hausangehörigengeheimnis in die trante Welt schleudern, das die Augen lebensfremd verschließt vor der Wirklichkeit der Dinge, läßt es besser uns an, derer zu gedenken, die von Krieg und Revolution enterbt wurden und die, wie zum Hohn, unsere Steuerprojektmacher immer noch „die Besiegten“ heißen.

Die Erhöhung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne.

Einigung.
D.R.B. Berlin, 25. Aug. Die Beratungen über die von den Beamten und Arbeitern erhobten Forderungen haben unter Mitwirkung der Vertreter der Koalitions- und Oppositionsparteien einen günstigen Verlauf genommen. Man kann annehmen, daß im Laufe der heutigen Besprechungen ein für beide Teile annehmbares Ergebnis erzielt werden wird.

Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ sind die Verhandlungen mit den Spitzenverbänden der Beamten und Arbeiter über die Gehalts- und Lohnerhöhung zu Ende geführt worden. Es wurde in allen Punkten Einverständnis erzielt.

Deutsches Reich.

Heidenbrungl.
W.B. Zeit, 26. Aug. General v. Settow-Bordd. der zu einem Vortrage über die Kämpfe in Afrika hierher gekommen war, wurde beim Erscheinen in der Stadt von einer mehrere hundert Personen zählenden Volksmenge unter den Rufen: „Hinans aus Teich! Rassenmörder!“ und ähnlichen Rufen gezwungen, die Stadt mit dem Abendzuge wieder zu verlassen.

Für eine proletarische Einheitsfront im Wirtschaftskampf.
Berlin, 26. Aug. (Von unfr. Berl. Büro.) In einer jüngsten Sitzung der Sozialdemokratischen Partei Braunschweigs, die sich mit der Lebensmittelpreiserhöhung und der politischen Lage beschäftigte, forderte der mehrheitsfähigste braunschweigische Ernährungsmittler zu einer Einheitsfront des gesamten Proletariats im drohenden wirtschaftlichen Kampfe auf.

Weiterer Ausdehnung des Streiks in Mitteldeutschland.
D.R.B. Halle a. d. S., 25. Aug. Die Lohn- und Streikbewegung in Mitteldeutschland breitet sich weiter aus. Im Bitterfelder Industriegebiet sind überall Lohnkämpfe im Gange.

Kein Streik in Schwedingen.

Schwedingen, 25. Aug. Die von L.L. übermittelte und auch von uns gebrachte Meldung, daß gestern früh die Arbeiter der Betriebswerkstätte in Schwedingen in den Streik getreten sei, ist, wie der Betriebsrat der Schwedinger Werksstätte mitteilt, unrichtig. Damit sind auch die dazu gemachten Bemerkungen hinfällig.

Letzte Meldungen.

Ungarische Grenzsperrung gegen Oesterreich?
D.R.B. Budapest, 26. Aug. Sämtliche Kommissare des Landes hielten heute in Budapest eine Generalkonferenz ab, in der eine Entschloßung gefaßt wurde, welche die Regierung auffordert, die diplomatischen Beziehungen mit Oesterreich abzubrechen und sofort die Grenzsperrung in Kraft treten zu lassen.

Russland in Indien.

London, 26. Aug. (Fig. Drahtbericht.) Die letzten Nachrichten aus Indien besagen, daß dort ein großer Aufstand in einer Ausdehnung von 6-7000 Quadratkilometer bei Calcutta herrscht. Die Revolts vermüßten die Gegend und plünderten die Dörfer und ermordeten die Einwohner. In Calcutta selbst erwartet man einen Angriff der Aufständischen. Die Däden sind geschlossen, die Aufständischen haben in Calcutta die Fahne des Kalifen von Konstantinopel gehißt.

Die neue Teuerungswelle.

In weiten Kreisen der Verbraucher machen sich deutliche Zeichen einer starken Nervosität bemerkbar, die ihre Ursache in den umgehenden Gerüchten von einer bevorstehenden neuen Teuerungswelle haben. Diese Nervosität, die auch bereits zu Besprechungen der Gewerkschaften und Angestelltenverbände über Vorbeugungs- und Abhilfemaßnahmen geführt hat, trägt eine große Gefahr in sich: Sie verleitet viele Konsumenten zu wilden Käufen auf Vorrat und dringt dadurch nicht nur eine Knappheit in den notwendigsten Lebens- und Bedarfsmitteln für die übrige Mitwelt hervor, sondern sie trägt auch noch wesentlich dazu bei, daß die sonst nur langsam und vielerlei auch nur in sehr gemäßigter Form an uns heran kommende Teuerungswelle bedeutend rascher und stärker in Erscheinung treten muß. Die große Mehrheit unserer Verbraucher hat eben leider selbst in den langen und harten Kriegsjahren nicht volkswirtschaftlich denken gelernt; der heilige Egoismus überwiegt den Vernunftgedanken und die wenigsten wollen einsehen, daß wir Deutsche ein großes Gemeinwesen bilden, das nur dann gesund sein kann, wenn das eine Glied desselben auf das andere Rücksicht nimmt und evtl. sogar auf einen momentanen persönlichen Vorteil verzichtet, wenn dadurch der Gesamtorganismus leiden würde.

Zur Kernfrage selbst kann nicht bestritten werden, daß ein Ansteigen der Preise gewisser Lebensmittel und Bedarfsartikel leider zu erwarten steht, ja zum Teil bereits eingetreten ist. Die lang anhaltende Dürre hat den Landwirt, wie auch den Gemüsegärtner um manche Hoffnung betrogen und die Hausfrau muß tief in den Beutel greifen, wenn sie der Produkte der Landwirtschaft und der Gemüsegärtnerei bedarf. Raschdem man mehr aber ein befruchtender Regen eingeleitet hat, steht zu hoffen, daß in dieser Hinsicht speziell bezüglich der Futtermittel (die im engsten Zusammenhang mit den Preisen der Molkereiprodukte usw. steht) und für die Kartoffelernte das Schlimmste noch abgemindert wird. Die Getreidernte ist gut, trotzdem aber sieht sich eine Erhöhung des Brotpreises aus mancherlei — in der Presse schon eingehend dargelegten Gründen — nicht umgehen. Die Produktionskosten der Landwirtschaft werden immer höher und wir müssen überdies, da wir unseren Bedarf im eigenen Lande nicht zu decken vermögen, einen starken Prozentsatz unseres Konsums in Getreide und Mehl aus dem Auslande einführen, wobei die Liefergerade in den letzten Monaten so außerordentlich gesteigert wurde, daß unser deutsches Geldes naturgemäß eine sehr unangenehme Rolle spielt. Unsere schlechte Valuta ist es auch, die auf den Warenmarkt drückt und dort selbst naturgemäß ein Ansteigen der Preise herbeiführen muß. Diese Steigerung zeigt sich bei Textilien usw. nicht so schnell, wie bei Speiseeisen bei den Lebensmitteln, die infolge ihrer meist raschen Verderblichkeit nur in verhältnismäßig geringen Mengen gelagert werden können, immerhin sind aber auch bei den noch zu feillich günstigem Kurse bezogenen ausländischen Rohstoffen der Industrie, der Webereien usw. nicht unerheblich u. jeder Nachschub trägt schon den Fluch der Geldentwertung in sich. So muß ein Steigen der Preise im Inlande die Folge sein, wenn der wesentlich teurere Einkauf der Rohstoffe nicht durch besonders günstige Fabrikations- und Verkaufsbedingungen im Inlande wieder wett gemacht werden kann. Doch dies derzeit nicht der Fall ist und in absehbarer Zeit nicht der Fall sein wird, weiß jedes Kind.

Auf der Fabrikation, insbesondere aber auch auf dem Verkauf, lasten Steuern geradezu ungeheuerlicher Art, die schon in allerhöchster Zeit wiederum erhöht werden sollen — man denke nur an die Umsatzsteuer, die mindestens eine Verdoppelung erleidet —, die Kohlenpreise ziehen demnach ganz gewaltig an, die Löhne der Arbeiter und Angestellten werden immer höher, die Mietten werden dauernd gesteigert und auch die Kurse der sonstigen Ausgaben beweist sich fast sprunghaft nach oben. Unter solchen Umständen ist natürlich an einen Ausgleich nicht zu denken und man wird sich wohl mit dem Bekannten vertraut machen müssen, daß die neue Teuerungswelle sich nicht mehr aufhalten läßt. Wie hoch uns diese Teuerungswelle hinaufführt, ist heute noch nicht vorauszusagen; immerhin aber wird man dabei in Betracht ziehen müssen, daß die Preise — insbesondere in Textilien usw. — seit Februar 1921 ganz außerordentlich gesunken sind und selbst eine momentan recht fühlbare Preisrückbildung bei den meisten Artikeln nach langer nicht das Niveau der Preise der ersten Monate dieses Jahres erreichen dürfte. Hand in Hand mit den internationalen Ursachen der neuen Teuerungswelle geht naturgemäß eine wesentliche Entwertung des Geldes auch im Inlande, da die Gehälter und Löhne selbstverständlich der allgemeinen Tendenz nach oben nachfolgen werden. Dadurch wird

der Ring dann wieder geschlossen — die Schlange beißt sich in den Schwanz —.

Ueber das Problem, wie diesem Kreisgang der Dinge, der nach keiner Seite hin Vorteile schafft, aber unser Reich mehr und mehr an den Rand des Ruines bringt, abgeholfen werden kann, zerbrechen sich unsere besten Volkswirtschaftler vergeblich den Kopf und derjenige würde rasch ein weltberühmter Mann, dem eine auch nur einigermaßen befriedigende Lösung gelfänge. Doch stehen wir aber mit gebundenen Händen da und es soll auch nicht Aufgabe dieser Zeilen sein, auf die in einem dicken Bande kaum zu erschöpfende Frage das „Wie?“ näher einzugehen. Wohl aber möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß die neue Teuerungswelle keinesfalls einzelnen Ständen in die Schuhe geschoben werden darf, wie man dies bei früheren ähnlichen Preisbewegungen selbst in Kreisen, bei denen man eine tiefere Kenntnis der ursächlichen Zusammenhänge hätte erwarten müssen, gerne getan hat. Man wird auch gut tun, der Entwicklung der Verhältnisse nicht zu pessimistisch gegenüberstehen, sondern die Hoffnung aufrecht zu erhalten, daß auch auf diese Depression unserer wirtschaftlichen Lage in absehbarer Zeit wieder eine Wendung zum Besseren folgt. Wesentlich dazu beitragen können die Verbraucher selbst, wenn sie die Ruhe nicht verlieren, sondern der Industrie und dem Handel Zeit lassen, sich auf den Gang der Dinge einzustellen. Läßt das Publikum die früheren bei den geringsten Preischwankungen leider so oft beobachteten unsinnigen Angstkäufe ein, so steht zu hoffen, daß uns unsere heutigen Vorräte und eine ruhige feste Preispolitik bei notwendig werdenden Ergänzungen über den Berg hinweghefen.

Wirtschaftliche Fragen.

Tagung der deutschen Lebensmittelhändler.

W. Eisenach, 25. Aug. Am Mittwoch fand hier unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten A. Schmidt-Klaun die 11. Tagung der Lebensmittelhändler des Reichsbundes der Verbände des deutschen Lebensmittelhandels E. R. S. in Hannover statt. Vertreter von Reichs-, Landes- und Stadtbehörden, sowie zahlreiche Handelskammern waren erschienen. Reichstagsabgeordneter Benjathien sprach über Sozialisierung und Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben, Landtagsabgeordneter Schmidt über 6 Uhr-Verbot und Abbau der Preisprüfstellen. Hierzu wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt, daß die Entwicklung der Preisverhältnisse nach der Rückkehr zur freien Wirtschaft bewiesen habe, daß die nach der Rückkehr zur freien Wirtschaft geworden seien, daß die Preisprüfstellen überflüssig geworden seien, da die Preise in wirtschaftlich gesunder Art durch Angebot und Nachfrage geregelt würden. Der Einfluß der Preisprüfstellen habe in vielen Fällen sogar preistreibend gewirkt. Die Versammlung fordert nachdrücklich die sofortige Aufhebung der Errichtung von Preisprüfstellen betreffenden Bundesratsverordnung vom 25. September 1915. Ferner hielt Zollinspektor Wagner-Viegnig einen Vortrag über das Wein- und Tabaksteuerwesen. Nach eingehender Besprechung wurde von der Versammlung eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, die Erhebung der Wein- und Tabaksteuer auf andere Grundlagen zu stellen und zwar derart, daß die Weinsteuer beim Hersteller bzw. Einbringer erhoben und die Tabaksteuer auf den Rohabak gelegt wird. Dann heißt es weiter, daß die vorgeschlagenen Veränderungen auch zur Hebung der Steuermoral beitragen werden.

Städtische Nachrichten.

Neue Auslands-Telegrammgebühren.

Am 1. September ab treten infolge der wachsenden Entwertung der deutschen Zahlungsmittel wiederum neue Auslands-telegrammgebühren in Kraft. Die Wirtgebühren betragen ab dann für Telegramme nach: Belgien 1.90 M. — Bulgarien 3.70 M. (Draht- oder Funkweg, nach Wahl der Verwaltung, falls der Absender nicht den Drahtweg durch den Fernamt vorschreibt). — Dänemark 1.90 M. — Frankreich 2.30 M. — Griechenland 4.10 M. (billigster Weg). — Großbritannien 4.40 M.; über Dänemark 4.90 M. (Draht- oder Funkweg, wie bei Bulgarien). — Italien 2.70 M. (Draht- oder Funkweg desgleichen). — Jugoslawien 3.20 M. (Draht- oder Funkweg desgleichen). — Lugemburg 0.30 M. — Ostasien 5.40 M. (über Ostasien oder Frankreich) und 8 M. (über England). — Niederland 1.60 M. (Weg wie bei Bulgarien). — Norwegen 2.60 M. (Weg desgleichen). — Oesterreich 0.60 M. (Annahme nur auf Gefahr des Absenders). — Polen 2.30 M.

(Annahme wie bei Oesterreich; nach den vormaligen deutschen Landesstellen gilt die innerdeutsche Gebühr). — Portugal 3.60 M. (über Frankreich) und 7.60 M. (über England). — Rumänien 3.20 M. (Weg wie bei Bulgarien; Annahme wie bei Oesterreich). — Rußland 5.90 M. (über Königsberg—Riga) und 15.40 M. (über Schweden, Italien, Ostern; Annahme wie bei Oesterreich). — Schweden 2.30 M. (Weg wie bei Bulgarien). — Schweiz mit Blettenstein 1.90 M. — Spanien 3.20 M. (Funkweg, den der Absender fordern kann), sonst 3.20 M. (über Frankreich) und 7 M. (über England; im übrigen Weg wie bei Bulgarien, Annahme wie bei Oesterreich). — Tschechoslowakei 0.60 M. — Türkei 7 M. — Ungarn 1.20 M. (Weg wie bei Bulgarien; Annahme wie bei Oesterreich).

Bereinigte Staaten von Amerika, Funk- und Drahtweg; der Absender kann erlernen durch den Fernamt „Transradio“, letzteren durch Angabe des von ihm gemähten Weltwegs (über . . .) vorschreiben; beide Angaben sind gebührenfrei. Drahttelegramme nach Nordamerika können bis London dringend befördert werden; Fernamt „PU“ (partial urgency); Zuschlag zur Wirtgebühren 12 M. Dringend bis zum Bestimmungsort ist unzulässig, ausgenommen Funktelegramme nach New York Stadt zur dringenden Gebühr; Julius D. Gebühr nach New York Stadt 16 Mark (Funk-) und 19.50 (Drahtweg); nach den übrigen Anhalten von New York 19 und 22 M. — Südamerika (Funk- und Drahtweg wie bei Nordamerika). Argentinische Republik 42 M. (Funk-) und 48 M. (Drahtweg), über Madaira 50 M. — Chile desgleichen. — China 53 M. (über Ostern), 85 M. (Draht-) und 80.50 M. (Funkweg über Nordamerika). — Japan 53.50 M. und 90 M. und 85.50 M. (Weg wie vorher).

\* Ernann wurde Verwaltungsaktuar Karl Hakenjos zum Oberverwaltungssekretär beim Bezirksamt Mannheim.

\* Entlassen wurde Professor Dr. Karl Hönn am Gymnasium in Mannheim auf Ansuchen unter Befassung der Amtsbezeichnung „Professor“.

\* Verlegt wurde Professor Anton Wibecker am Realgymnasium I in Mannheim an das Gymnasium hier selbst.

III. Voricht im Postartenverkehr mit Oesterreich. Von geschäftlicher Oesterreicher Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß das im deutschen Inlandsverkehr übliche große Postartenformat (10,5 mal 15,5) in Oesterreich nicht zulässig ist. Dies hat zur Folge, daß beim Oesterreichischen Empfänger derartiger aus Deutschland eintrifft Karten durch die Post eine Strafgebühr eingeboden wird. Es wird daher ersucht, im Verkehr mit Oesterreich nur das für den Postverkehr zulässige kleine Format (9 mal 14) zu verwenden.

\* Die Sterblichkeit in den Großstädten ist in der ersten Augustwoche in der Mehrzahl der Orte mit mindestens 100 000 Einwohnern gegen die Vorwoche gestiegen. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, war dies der Fall inachen auf 15,7, Wilmersdorf 9,3, Bochum 11,7, Braunschweig 12,2, Bremen 12,5, Krefeld 9,8, Charlottenburg 9,9, Essen 10,9, Frankfurt a. M. 9,5, Gelsenkirchen 13,2, Hannover 10,4, Karlsruhe 12,1, Kiel 9,1, Köln 12,3, Lübeck 11,3, Magdeburg 15,0, Mainz 17,8, Mannheim 11,5, Mittelheim a. d. R. 14,2, München 13,0, Münster i. Westf. 13,9, Nürnberg 13,5, Oberhausen 12,4, Pflauen i. R. 11,5, Wiesbaden 13,5. Gestorben ist die Sterblichkeit in 19 Orten, in Altona auf 5,8, Augsburg 11,0, Barmen 6,9, Berlin 7,3, Bielefeld 6,1, Schöneberg 7,9, Breslau 14,7, Chemnitz 9,5, Krefeld 11,7, Dortmund 10,6, Düsseldorf 10,9, Erfurt 12,8, Halle a. S. 14,3, Hamburg 13,9, Hamburg 8,2, Königsberg i. Pr. 11,0, Leipzig 12,1, Reutlingen 3,5, Stuttgart 12,3.

\* Ist der Satanspitz giftig? Auf diese Frage, die im „Frankf. O.M.“ aufgeworfen wurde, schreibt dem Blatt ein Leser: Im Sommer 1920 war ich in einem größeren Badort zur Saub auf den Feilshärl. Das Arier hat einen großen Reichtum an Bienen aller Art u. ich sammelte mir einen Kuckuck voll junger „Steinplätze“. Beim Ausbeuten hat mir zwar aus, daß diese Biene grün und blau anliesen, das hinderte mich aber nicht, sie alle recht schön zu sämornen und zur Abendmahlzeit fertig zu machen; ich hatte eine tüchtige Schüssel voll. Das ganze Geruch war recht bitter, doch als ich mich fett daran, hätte den Geschmack mit schwarzem Tee hinunter und habe gut darnach geschlafen. Tags darauf kam mein Sohn in die Nachmitt, dem ich den Bienenkorb mitteilte und der an den Wäffeln lehrte, daß ich etwa ein Drittel Satanspitz mitgegeben hatte. „Beschlüß!“ wird man sagen, aber ich hatte das Bienenkörbchen damit erklärt, daß die Biene im Wäffeln stand, und da ich Satanspitz bestimmt zu kennen glaubte, hatte ich die jungen Satanspitz für Steinplätze genommen. Da ich etwa 1/4 Kilogramm Satanspitz mitgegeben und verzehrt, kann wohl angenommen werden, daß sie nicht giftig sind; — der Geschmack ist allerdings nicht gerade angenehm, sollte aber mal ein Satanspitz in eine Schüssel Steinplätze geraten, so stirbt sicher niemand daran.

Vereinsnachrichten.

\* Die 48. Abgeordneten-Versammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieure, verbunden mit der Feier des 50jährigen Verbandsubiläum, findet vom 1.—5. September in Heidelberg statt. Die Abgeordneten, welche aus ganz

Frauenschönheit

ist gesund, frischen Teint voraus; deshalb benutze man nur die zur Erhaltung zarter, Myrrhulin-Geife weicher Haut unentbehrliche

Die Glocken von Ossero.

Ultramische Soge von Alfred Raberna.

Glocken und hoch ragten sinnengeschmückt die grauen Paläste von Ossero; wichtige Mauern preschten die Stadt auf engem Raum zusammen, und die mächtigen Türme besahen sich von zwei Seiten im kühnen Spiegel der Adria, deren Wogenlicht in Sturmfluten über die Stadt hinwegsprühte, wo Mauern und Häuser aneinander waren. Ein so enges Felsenband hing zwischen den Inseln Herjo und Ruffin, und gerade auf ihm hatten sie Ossero erbaut, das mit der höchsten seiner Bauten, dem Glockenturm, die perlentragenden Stogwellen der Bora und die ächzenden Wühlböen des Scirocco an die Klippen heranzogeln sah, auf denen Menschen hinter den Mauern hörten die sturmgepeitschte See raschen und stampfen, doch der unheimlichen heimlichen Wühlarbeit unterworfen, die mit der Wogen das schmale Felsenband unterwischen, das ihre Wohnstätten trug.

Walt klatterten die Fischer an den Klippen herum und stellten den riesigen Hummern nach, die in den Höhlen, die das Wasser manden hatte, ihre Schlupfwinkel besahen. Daß diese Höhlen an Felsenrändern so tief waren, daß auf der anderen Seite des Felsenrates die Brandung an ihre Rückwände schlug, das nahmen die Fischer in ihrem Eifer nicht wahr.

In der Schar dieser Sorglosen trieb sich auch Enrico herum, ein hübscher, bildhübscher Bursche, dem der letzte Gisthauch der Jugend nach der unsernen Insel Liebe hinüber degab. Doch war seinen achtzehn kraftvollen Jahren nur selten an seine Eltern, noch weniger an sein Sterben. Enrico liebte das heilige Meer, das seine Heimat und Hof, wenn er dieser Liebsten lange genug ins Blick in die dunklen Wogen Katalinas, des Glöckners Tochter, tauchen konnte. Das waren seine liebsten Beschäftigungen, zwischen denen er die schwerfälligen Hummer fing. In bestimmten Augenmoment wundert er sich selbst nicht darüber, daß ihn der alte Glöckner mit anderen Wünschen anfah, als mit der Hoffnung, ihm sein Doch rort in die Höhle hinunter, wohin der Alte den Tuschlicht Glocken hinauf, unter denen Katalina heimlich auf ihn wartete, um mit ihm zu besprechen, wie aus Enrico doch noch ein brauchbarer Mensch werden könne, und ob das unbedingt erforderlich sei, damit er des Glöckners Jambort geminne. Da es aber weit hübscher

war zu küssen, anstatt den Geist zu plagen, ließen sie den Zufall für sich und die Zukunft sorgen, und brachten es denn auch bald mit sich, daß der Glöckner eines Tages nach Verona hinüber gerufen ward, wo sein einziger Bruder, der dort im Dienste der venezianischen Republik einen Wachtposten wider die Seeräuber versah, im Sterben lag.

Da das Frühjahr, dessen Führer dem Glöckner diese Volkshoff überbrachte hatte, anderen Auftrag besah, als nach Verona zurückzugehen, sah sich der Alte auf die Bereitwilligkeit eines Schiffers von Ossero angewiesen, der ihn nach der kleinen Insel hinüberbringen sollte. Die ersten drei, die er darum anging, brachten allerhand Ausreden vor; in Wahrheit fürchteten sie sich vor den Seeräubern. Während der Glöckner in seiner Verzweiflung von einem zum andern rannte, war im Rücken der Albrunischen Berge eine dichtgehüllte unheimliche Wolkenwand emporgetrohen und hochte nun auf dem Raum des Gebirges so feindselig und drohend, daß der vierte und alte Schiffer miteinander nummehr die Rabonna zur Zeugin anriefen, daß sie es als Frevel betrachteten würden, bei dem dräuenden Unwetter übers Meer zu fahren.

Dem Glöckner galt in seinem Verlangen, dem sterbenden Bruder zum letzten Male die Hand zu drücken, die Sicherheit der eigenen Person in dieser Stunde nur wenig. Würde war er geworden, das sah ihm Enrico, der den verzweifeltsten Handel des Altes beobachtet hatte, auf den ersten Blick an, und der Bursche beschloß, sich vor dem Glöckner nicht nur als unerschrockener und tüchtiger Schiffer zu zeigen, sondern die Erfüllung seines Herzenswunsches dadurch zu erreichen, daß er den Altes zu seinem sterbenden Bruder nach Verona hinüberführte.

„Neh mir in dieser Stunde nicht von Liebe und Hochzeiti“ beschwor der Glöckner den Burschen.

„Ein jeder spricht zu seiner Zeit von dem, was ihm besonders am Herzen liegt“, bestand Enrico taubfüßig auf seiner Forderung.

Da willigte der Alte in Gottes und des Bösen Namen ein, doch Katalina lobnte Enrico den entschlossenen Gedanken mit heißen Tränen. Sie wußte sich das bittere Brüten des schweren Gewölkes wohl zu deuten und wußte nur nicht, ob sie sich um den Vater oder um den Geliebten mehr ängstigen sollte.

„Ich will vom Turm nicht weichen, so lange ich euch unterwegs weh; und sollte die Nacht des Sturmes uns umheulen, so will ich die Glocke rühren, damit ihr Klang euch heimführe und ihr nicht woglos in die Klippen treibt.“

Früher, als Katalina befürchtet hatte, broch ein orkanartiger Sturm los, der das Gewölbe so tief aufs Meer herabbrückte, daß das Licht des Tages darunter erlosch und eine gesterntliche Nacht Stadt und See wie von der Erde hinwegfegte.

Katalina stand unter den Glocken und spähte zu den Turmfenslern hinaus; aber sie sah nicht einmal die Stadt zu ihren Füßen, geschweige denn die Wellen der See, auf der die empörten Basser mit Enricos Boot ein furchtbares Spiel treiben mußten. Nur das wüsten Brüllen drang bis zu ihr herauf, mit dem die Wogen an den Klippen von Ossero emporsprangen und die Mauern der Stadt einzubrüden versuchten.

Mit ältternden Händen ergriff das Mädchen den Strang der kleineren der beiden Glocken. Fast waren ihre Kräfte schon erschöpft, als sie der ebernen Form endlich die Jungs zu lösen vermochte, die ihren rettenden Ruf durch das Sturmgeöse hinaus aufs Meer senden sollte. Konnte dieses Klagende Gewimmer den Aufschrei des Orkans überhören? Katalina war es, als ob der Turm in seinem Grunde erbebe, anders als wenn er unter dem Schwingen der Glocken erzitterte. Nur einen Augenblick lang hatte das Mädchen dieses Gefühl, denn die Angst um den Geliebten gab ihr anderes zu denken, blieb sie Uebermensliches von ihren Kräften verlangen und die große Glocke schwingen.

Gottes Barmherzigkeit verließ ihr die Kraft, aber a Wunder, die andere Glocke schwang von allein weiter fort und half den gemaltigen Ruf der großen verstärken.

Loi der Himmel ein sojodes Wunder, konnte er nicht um so leichter der Wut des Sturmes gebieten? Er konnte es, ja, doch das Wunder der Rettung war über den Wellen nicht beschloffen. Katalina dachte nicht daran, daß es ein Frevel war, um den Befehl irdischer Vlade eine Fahrt zu wagen, die Gott versuchen ließ, nur um dieser Liebe willen den Wunsch eines Sterbenden zu erfüllen.

Des alten mächtigen Ossero letzte Stunde war gekommen. In einem einzigen furchtbaren Ansturm riß die Wucht der Wogen das schmale Felsenband zwischen den Inseln los, die Klippen und Mauern, die Türme und Paläste versanken im Meer, in ihm versanken die Menschen, ehe sie noch den Todeschrei ausstoßen konnten, versanken die Glocken, bevor sie noch aufhörten zu tönen.

Nur die wenigen Häuser, die jenseits der Enden der Felsenbrücke auf sicherem Anselboden standen, waren unversehrt geblieben, und ihre Bewohner harreten schredensbleich in die zischende Wassertrache, die Cherso nannmehr von Ruffin trennte.

Auch Enrico und der Glöckner wurden nicht mehr gesehen. Tief unten auf dem Grunde des Meeres lagen die Trümmer der Stadt übereinander und wurden von vielen gesehen, die an ruhigen Abenden hier die Adria besuchten. Viele haben auch die Glocken gehört, die noch immer nicht zur Ruhe gekommen sind und so lange fortönen müßten, bis der Menschen Laten nur elden Trieben entspringen. Dann erst können alle, auch alle Liebenden glücklich werden.

Deutschland und aus dem deutschsprachigen Ausland zusammenkommen, werden am 5. September aus der Pfalz einen Besuch abgeben. Der Pfälzische Architekten- und Ingenieurverein hat es sich nicht nehmen lassen, die Abgeordneten durch einen „Pfälzer Abend“ am 5. September in Bad Dürkheim zu begrüßen, wobei vorher auch die Umbauverhältnisse der Pfalz für die Reichsregierung zu der wichtigsten Verbandstagung abgeordnet. Oberregierungsrat Eidenmeyer, Ludwigshafen, Regierungsbaumeister v. Wedelstaedt-Ludwigshafen, Architekt Dietrich-Kreuzfeld, Architekt Hartung-Landau. Der Verband bildet als wichtigste Vertretung der wissenschaftlichen und künstlerischen Interessen des gesamten Baufaches auf 50 Jahre angestrengtester wissenschaftlicher Arbeit zurück. Auf der diesmaligen Versammlung stehen bedeutende und zum Teil auch die Allgemeinheit hart berührende Fragen zur Beratung, u. a. Bildung eines Ausschusses für Wasserwirtschaft und Wasserrecht als anerkannter beratende Stelle des Reichswirtschaftsrates, Aufstellung von Reichsbedingungen für die Vergabe und Ausführung von Bauarbeiten, Fragen der Bauordnung (Landes- bzw. Reichsbauordnung) und des Wohnungswezens, Wege zur Hebung der Bau- und Wohnungsnot usw.

Veranstaltungen.

**3 Kabarett Kumpelpalmer.** Die endlich eingetretene kühle Witterung, die ausgezeichnete Führung des Herrn Häfner, Kägel u. Cie. und die sachmännliche Leitung des Direktors Schäffl sind die Ursache, daß der Besuch dieser hervorragenden Vergnügungstätte sich ständig hebt. Schäffl ist der richtige Mann an seinem Platze, dessen Freundes- und Verehrerkreis ständig im Wachsen ist. Seine allabendliche Konferenz, sein Witz und sein ungekünsteltes Wesen bringen von Anfang an die richtige Stimmung bei der Zuhörerschaft hervor. Die Programme bieten Unterhaltung und reiche Abwechslung und niemand verläßt die durch intime Bogen anheimelnd gemordenen Räume unzufrieden. Samstag nachmittag findet der beliebte Tanz- und am Abend 8 Benefiz- und Ehren-Abend für den beliebten Miniatur-Symposiums Diebold Müpfs mit verlängelter Vollgehrunde und Tanzeigenheit. Sonntag nachmittag, die Vorstellung zu kleinen Preisen, ist fast immer ausverkauft, ein Zeichen, daß die Beliebtheit des Kabarett Kumpelpalmer im Wachsen ist. Neu eröffnet ist das Weinrestaurant Kumpelpalmer, welches seinen direkten Eingang jetzt durch den Wintergarten des Kaffee Kumpelpalmer erhalten hat. Der 1. September bringt den Beginn der Winterpielzeit und ein Guckspiel des Schriftstellers und Vortragmeisters Johannes Colla, der zum ersten Male in Mannheim auftritt. Direktor Schäffl wird sich wieder als Improvisator und Humorist am Flügel zeigen und hat sich mit einem Stab erster Kabarettkünstler umgeben.

Schwere Gewitter.

Die Gewitter, welche sich am Mittwoch abend über Nordbaden und der Pfalz entluden, haben an verschiedenen Orten Schaden durch Blitzschläge angerichtet. Die Schwelinger Gegend wurde mit voller Wucht von den entseffelten Naturgewalten getroffen. Gewaltige Donnerstöße, die zumellen so hart waren, daß nicht nur die Fenster überall klirren, sondern die Häuser zitterten, folgten rasch aufeinander, jedoch fortwährend ein Rollen und Grollen die Luft erfüllte. In Verbindung mit den schweren elektrischen Entladungen ging ein heftiger, wolkenbruchartiger Regen nieder. Am Fu waren in Schwellung die Straßen überflutet, kleine Bäche schossen in den Rinneen dahin und an einzelnen Stellen bildeten sich tiefe Wasserlachen, jedoch dort das Wasser von der Straße her in die umliegenden Keller schob. Ein Gewitter von derartiger Stärke hat sich, so schreibt die „Schwelinger Zig.“ in unserer Gegend schon lange nicht mehr gezeigt. In der Umgebung hat es mehrermale eingeschlagen. So wurde in Brühl das große Kamln der Ziegelei von Josef Oder vom Blitze getroffen und so beschädigt, daß es zum Teil abgedeckt werden muß. In Brühl-Rohrhol sind an den Telefon- und Lichtanlagen durch Blitzschläge beträchtliche Schäden angerichtet worden. Kalte Schläge trafen auch in Reich einige Wohnhäuser, glücklicherweise ohne größeren Unheil anzurichten. Es entstanden nur kleine Sachschäden, namentlich an den elektrischen Lichtanlagen. Schwere heimgelacht wurde dagegen leider die Gemeinde Hohenheim. Der Blitz schlug in die Doppelscheuer des Hausmeisters Peter Held III. und des Fabrikarbeiters Peter Bräuer ein und zündete. Die Scheuer stand, sofort in hellen Flammen, die auch die angebauten Scheunen des Gemeindevaters Grohmann ergriffen. Die mit Getreide, Heu und Stroh vollgefüllten Scheunen wurden vollständig eingeehrt. Das Vieh konnte bis auf zwei Ilegen des Peter Held gerettet werden. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf 200 000 M., der Fahrnischaden auf etwa 100 000 M. In Heidelberg schlug der Blitz dreimal in die Heidelberger Sternwarte ein, jedoch ohne zu zünden. An verschiedenen Orten des Neckarales wurden durch Blitzschläge die Lichtleitungen zerstört. In Dossenheim zerstörte der Blitz die Starstromleitung. Das Dorf war die ganze Nacht ohne Licht. Die Betriebe konnten gestern Morgen die Arbeit noch nicht aufnehmen. Aus der Pfalz liegen folgende Meldungen vor:

**Neustadt a. S., 25. Aug.** Das heftige Gewitter, welches gestern abend über unsere Gegend niederging, brachte von den umliegenden hohe Wassermaßen, vermisch mit Sand und Geröll, in Bewegung, daß die unteren Stadtteile unter Wasser standen.

Kunst und Wissen.

**Badischer Kalender 1922.** Ein bisherigen Gedankenlosigkeit aber recht viel Lebensübermut gehört schon dazu, einem Kalender, nach dem man selbst vielleicht nicht mehr leben wird, einen Empfehlungsbrief zu schreiben. In vier Monaten, und die müssen bis zum Jahresanfang noch gut und gern verstreichen, kann sich allerlei begeben, monatelang, monatelang es einem vollkommen gleichgültig sein kann, ob auf den 31. Dezember der erste Tag eines neuen Jahres folgt. Mit einem Wort, ein Kalender ist ein melancholisches Ding. Der Jahresweiser, den ich eben durchgeblättert habe, ist allerdings imstande, einem diese Allerleienstimmung auszutreiben. Schon wenn man das Titelbild betrachtet hat, steht einem nach allem anderen, nur nicht danach der Sinn, vorzeitig in die Grube zu fahren. H. Hoffmann hat uns da ein Bildchen aus dem jüdischen Schwarzwald hingemalt. Ein Schwarzwaldpöper in der gediegenen Volkstracht steht im Vordergrund, hinter ihm liegt dunkles Wiesental zu einem behäbigen Bauernhaus empor, und darüber erheben sich, von blauem Licht umhoben, die tannendunklen Gipfel. Da möchte man doch gleich zum Stecken greifen, aber die Hand, die schon kräftig ausholte, packt nichts weniger als unsanft zu. Bloß umblättern darf sie, ganz behutsam umblättern, denn bis zum 1. Januar ist's noch lang, und vielleicht erhebt man den Tag doch. Da soll aber auch das Titelbild noch unerlebt sein, geschweige denn das letzte Blatt des neuen Kalenders! Darum vorichtig und gemächlich, wie man ja auch reifen soll, und was ist denn dieses aufmerksame Durchblättern des Badischen Kalenders anderes als eine genuehreiche Wanderung durch all die herrlichen Gauen vom Bodensee bis zum Rhein? Der Badische Verkehrsverband in Karlsruhe hat mit dem Kalender eine wertvolle Heimatgabe geschaffen, und die neue Ausgabe, von Bürgermeister Dr. Weller in Litzberg, Verkehrsleiter Dufner und dem als Reiseleiter bewährten Dr. Max Drimann in Freiburg bearbeitet, führt in Bild und Wort zu den schönsten Stätten, zu den wertvollsten Kunst- und Kulturstätten des badischen Landes. Die Herstellung des Kalenders in Kupferdruck erfolgte in maßstabgültiger Weise durch die Universitätsdruckerei Poppen u. Ortman in Freiburg; Carl Schmitt in Heidelberg hat ihn im Verlag.

**Sommerspiele auf der Hardeburg.** Auf der einzigen pfälzischen Freilichtbühne, der Hardeburg bei Bad Dürkheim, wurde das Rüstspiel „Jedermann“ von Hugo v. Hofmannsthal vor einigen Tagen zum ersten Male aufgeführt. Vöten und Tannen stehen in dem geräumigen Hof der großen, klobigen Feste; lodernde Sommerhimmel und spielende Schwärden schauen über das Gemäuer herein. Vor der Bühne, deren Tiefe im Verhältnis zur Breite etwas begrenzt ist, sitzen Bauern, Kurgäste und Kinder. Eine Drossel singt in der Birke ihr Liebeslied. Das Theaterstück geht stetig weiter und der Zuschauer sieht vergnügt mit einem Knag

Der gewaltigste Strom ergoß sich vom Karlsberg herunter über den Neptunplatz nach der unteren Hauptstraße, der Zwergstraße und Hintergasse, wo nicht nur die Keller, sondern auch die Portierwohnungen bis zu 20 Zim. hoch mit Wasser und Schlamm gefüllt wurden. Auch in der Rothausstraße sind heute früh städtische Straßen damit beschüttelt, den angeschwemmten Schlamm zu beseitigen. Die Klammfeuerwehr war ausgerückt — mit Beschleunigung, weil man in Neustadt immer noch keine Straßenbeleuchtung hat — um die von Schlamm verstopften Kanaleinsätze zu öffnen.

**Heimheim, 25. Aug.** Gestern abend ging ein schweres Gewitter über unsere Gegend, wobei der Blitz das Anwesen des Adlers Johannes Hoffmann (Wing Karl Hof) einschlug und dessen Ehefrau, die 42jährige Mutter von 10 Kindern, tötete.

Neues aus aller Welt.

Der Berliner Frauenmörder.

Die Untersuchung gegen den 45jährigen Schlichter und Händler Großmann fördert eine ganze Reihe neuer Momente zutage, aus denen hervorgeht, daß er höchstwahrscheinlich eine große Anzahl von Frauen ermordet hat. Diese vampirische Bestie in Menschengestalt ist nicht nur ein Massenmörder, sondern auch ein Sadist. Die Scheuchstrecken, die er begangen hat, zu schildern, sträubt sich die Feder. Wir lesen über die Einzelheiten im „Log“:

Die Rechtskommission, geführt von den Kriminalkommissaren Dr. Niemann und Berneseus, hat vor allen Dingen das vom Mörder bewohnte Zimmer gründlich durchsucht, wobei, wie schon berichtet, Schuhe, Hüsen und Unterleiber verschiedener weiblicher Personen zum Vorschein kamen. Die Kleidungsstücke waren zum Teil mit Blut besetzt. In dem Kochofen, der sich in der Küche befand, wurden auch Aschenreste verbrannter Knochen gefunden. Das alles ließ darauf schließen, daß die Blitze nicht das einzige Opfer dieses Menschen sei. Seine sich ständig widersprechenden Angaben und die bisherigen Ermittlungen und Funde in der Wohnung des Täters bestärken die Vermutung, daß der Verhaftete tatsächlich der vielschneidige Mörder sei. Er gesteht sich selbst entschieden ab und zu nach seinem bisherigen Verhalten auch wohl kaum zu einem Geständnis zu bewegen. Sehr wesentlich für die Ueberführung des Verhafteten sind die Aussagen der Mädchen, die mit ihm früher schon zu tun hatten. Großmann suchte seine Opfer fast stets am Andreasplatz. Er näherte sich den Mädchen, die ihrem Kussuchen nach tief heruntergekommen waren, und fragte sie immer, ob sie Hunger hätten. Hand er folgte, die ihm ihrer schlechten Lage wegen besonders gefällig waren, so nahm er sie mit in seine Behausung. Einige von ihnen hat er, wie er selbst zugibt, oft bis zu 14 Tagen bei sich beherbergt und sich von ihnen die Blutsäfte machen lassen. Alle diese Mädchen will er aber nicht näher kennen und auch über ihren Verbleib nichts wissen. Eine Jungfrau betonte, sie sei mit ihm in die Wohnung gegangen. Dort habe er sie gefesselt und dann pöblich gemüht. Am letzten Augenblick sei eine Fremdin hinzugekommen und wohl nur deren Dazwischentreten habe sie zu verhindern, daß ihr nichts Schlimmes passiere. Großmann sagt dazu, daß dieser Vorgang möglich sei, er habe aber nur Scherz machen wollen. Einer andern Jungfrau sei es am Sonntag vormittag, am selben Tage also, an dem er die Ritzke ermordete, ebenso ergangen. Zahlreiche Hausbewohner betonen, daß ihnen das Treiben Großmanns schon seit Monaten verächtlich und unheimlich vorgekommen sei. An manchen Tagen habe er zwei bis drei vermählte Frauen mit in seine Wohnung genommen. Wiederholt haben Hausbewohner Hilferufe aus der Großmannschen Wohnung ertönen gehört. Mehrere Zeugen betonen, daß stets ein bis zwei Stunden nach dem Ertrinken solcher Hilferufe Großmann trotz der späten Stunde Licht in seinem Zimmer machte und den Ofen andeutete. Wenige Zeit später drang ein süßer Geruch wie von verbrannten Knochen durch das Haus. Am andern Tage zur Rebe gestellt, erwiderte Großmann, er habe verbranntes Kanarienvogelstisch verbrannt. Das sind im wesentlichen die bloßgelegten Aussagen, die überaus belastend für Großmann sind.

**Das Ende des englischen Kleinfahrschiffes.** Zu dem Aufschiffungsplan macht das Reutersche Büro noch ergänzende: Der Führer des Aufschiffes, der schwer verletzt worden ist, demotes eine wunderbare Heilungsgeschichte, indem er das Niedergehen des Aufschiffes auf den Fluß lenkte, anstatt auf die Stadt, wo sonst schrecklicher Schaden verursacht worden wäre. Das Aufschiff bestand sich auf einer Probefahrt für einen Flug nach Amerika. Die Besatzung betrug 60 Mann, darunter 8 englische Offiziere und einige amerikanische Marineoffiziere, die das Aufschiff über den Atlantischen Ozean nach Amerika führen sollten. Das Aufschiff war das größte der Welt und war 995 Fuß lang, folgte 30 000 Kubikfuß und führte genügend Brennstoff für eine Reise von 8500 englische Meilen.

Während der Fahrt über das Aufschiffungsfließ über Hull melde, befanden sich auf ihm 18 Vertreter der amerikanischen Marine. Unter den Toten befindet sich der englische General Mailand. Dem Walle zufolge hätte man zuerst eine furchtbare Explosion auf dem Aufschiff, das langsam herunterzukommen begann. Bald darauf ertönte eine schwächere zweite Explosion und in Flammen geschütt kurzle in zwei Teilen in den Humber. Die Rettungsarbeiten der sofort herbeieilenden kleinen Schiffe und Schlepper

in das Küderwerk des Bühnenbetriebs. Befunde, oberlich strebende Jugend ist in dem Bühnen, das man sein ernstes Spiel beginnt. Allerdings für den Schauspieler ist die Freilichtbühne, was der Konzertsaal für den Bühnenleiter; und aus aller Erfahrung weiß man, daß der Mann im Hofen bei Sommerfesten eine gemächliche Persönlichkeit ist. Der Feinschmecker tut gut, die 2. oder 4. Aufzählung zu besuchen. Den idealischen Schöpfung kunstbegierter Jugend wird er mit Achtung sehen und Ehrerbietung haben vor der Leiterin der Spiele, Rosa Raas, die jahrzehntlang jungen Menschen, in jüngster Zeit Kriegsbeschädigten und aus den Grenzländern stühenden Schauspielern Unterkunft und Arbeitslohn bietet und in grenzenloser Liebe zur Sache immer und immer wieder die eigene Tasche plündert. Paul Günther.

**Frankfurter Kunstmesse Herbst 1921.** Die Frankfurter Kunstmesse wird in diesem Herbst vom 18. September bis zum 10. Oktober dauern. Sie unterscheidet sich von ihren Vorgängerinnen dadurch, daß die städtischen unteren Räume des Römers dem Kunsthandel in einer nach Stunden geordneten Ausstellung überlassen sind, während in den oberen Räumen, im Kaiser- und Kurfürstentempel, eine Ausstellung mittelalterlicher Kunst geboten wird. Die Ausstellung in den oberen Räumen wird allein nach künstlerischen und wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaut. Sie umfaßt in der Hauptphase die bisher noch niemals gezeigten farbigen Originalkopien nach mittelalterlichen Wandgemälden aus den deutschen Denkmäler-Irthümern. Deutsche primitive Bildstöcke, Paramente, illuminierte Codices und Tafelgemälde werden das Bild abdrucken. Auch Plastik und Kunstgewerbe werden vertreten sein.

**Die Naturgeschichte am Hohenlohepark.** Der „Kunstler Zeitung“ wird aus Stockach geschrieben: Das allmähliche Verschwinden des nördlichen Ausläufers des Hohenlohepark kann seit Jahren beobachtet werden. Ein Stalland trat in den Kriegsjahren ein, wohl, weil das Mühlhäuser Kolonialhändlerwerk nicht arbeitete; jetzt ist es wieder in Betrieb und dem armen Stalland wird ganz gehörig zu Beibe gerächt. Wo ist da der Himmelssturz? Nun soll ja der Staat, d. h. unsere Straßenbauverwaltung, einer der besten Abnehmer des Kolonialhändlerwerkes sein und da braucht man eben die Steine unseres guten Hohenlohepark zur Befestigung der Landstraßen, ohne daran zu denken, daß dadurch eines der schönsten Naturdenkmäler des Hohenlohepark zu Grunde gerichtet wird. Sollte da im badischen Landtag nicht einmal ein fröhliches Wort gesprochen werden?

**Die Wiederherstellung der Marienburg.** Das vor dem Kriege eifrig geförderte Werk der Erhaltung und Wiederherstellung der Marienburg, des berühmten westpreussischen Dreckschlösses, soll auch jetzt, wenn auch mit beschleunigten Mitteln durchgeführt werden. Zur Fortführung der Bauarbeiten ist eine Botschaft von der preussischen Staatsregierung zugelaufen. Die Arbeiten am Palaste haben begonnen, und man hofft, sie in etwa 5 Jahren vollenden zu können.

wurde durch die ungenügende Höhe unmöglich gemacht, die die Trümmer ausarbeiten, wodurch die Umänderung sich verbod.

**Die Vergewaltigung des Millionärs.** Wie die Dresdenener Blätter melden, ist der verhaftete Gründer des Dresdenener Turf-Konzerns, der Kaufmann Emil Bachmann, nicht weniger als 2mal verurteilt, darunter auch mit Zuchthaus. Bevor er den Sprung zum Millionär machte, war er Stieglitz-Arbeiter.

Sportliche Rundschau.

Rennen zu Baden-Baden.

Die Große Woche. Zum ersten Male nach achtjähriger Pause ist sie wieder da. Die prächtige Bahn in Hiesheim ist im lächelnden Zustande, jedoch den ersten Kolonnen und dem großen Publikum ein würdiger Empfang gewiß ist. Leider ist die internationale Beteiligung nun doch unterblieben, jedoch von internationalen Rennen diesmal keine Rede sein kann. Trotzdem ist dem diesjährigen Meeting ein sportlicher und gesellschaftlicher Erfolg gesichert. Baden doch die deutschen Ställe ein reichliches Aufgebot von guten und besten Pferden nach dem Osten entsandt. Welch der erste Tag bringt das mit 70 000 M. reich dotierte Fürstentum-Rennen. Obwohl nur ein kleines Feld am 2000 Meter-Distanz erscheint, dürfte die Prüfung äußerst interessant werden. Graf Ferry, der 5. St. bevorzugt im Gange ist, hat sich hier mit Liebedienz dem Jüngsten der Dreijährigen des Geschl. Weiz zu messen. Obwohl Graf Ferry ein Liebedienz 12 Pfd. weggeben muß, kann man doch nicht gut glauben ihn gehen. Was der Größte seiner kann, sollte das Rennen einlehren. In der Arbeit gefällt der Hengst sehr. Für Lehmann sollte sich auch eine ernsthafte Chance erheben. Graf Ferry sollte also über Liebedienz und Geier die Oberhand behalten. Den Ausgang, der über die Derby-Distanz führt, sollte sich Liebedienz nicht entgehen lassen. Zu schlagen hat der Vierjährige in erster Linie Inbling und Finnmark.

Unsere Voraussetzungen für den heutigen ersten Tag lauten: 1. A. Kamulus — Dunitz. 2. A. Stahl Opel — Stahl Klara. 3. A. Liebhauer — Inbling. 4. A. Graf Ferry — Liebedienz. 5. A. Schabron — Leoparden. 7. A. Romberg — In Front.

Hedderennen.

\* Berlin-Karlshof, 25. Aug. Preis von Straß 2000 Mark. 2000 Meter. 1. Bobohtops Flindose (H. Jauer). 2. Bogdold, 3. F. H. Herin. Ferner: Meier, Dede, Gato. 18:10. 2. A. 4. A. 8. A. — Frischlings-Preis 2000 M. 2000 Meter. 1. Gert. Starps Hans (H. Dambach). 2. Marat. 3. S. S. S. Ferner: Stan Felix, Grob, Flamborn, Sarofro, Schwann, nentose. Ferner: Simonah, Woffenwind, Egel, Reichgröhen. 19:10. 4. A. 15:10. \* A. 2. A. 2. A. — Preis von Wandschel 2000 M. 2000 Meter. 1. Wg. Deutschen Sportvereins Hlino (Herr von Pelzer), 2. Gerberns. 12:10. Welle. — Großes Stecken-Jagdrennen. 4500 Mark. 4000 Meter. 1. Ring Ring und S. v. Zobelitz Glattels (H. Marck). 2. Luftfahrt. 3. Harke. Ferner: Saerkerle, Diplomate, Scilla. 18:10. 18:10. 5. A. 2. A. — Preis von Treptow. 2000 M. 2400 Meter. 1. Singers Bonis (Herr v. Falkenhausen), 2. Coralia II, 3. Scham. Schwahe. Ferner: Heco, Primus, Samum, Beoa, Kelscha. 18:10. 12. 12. 11:10. \* A. 2. A. 2. A. — Herten-Jagdrennen. 2000 Mark. 3700 Meter. 1. Rothfels Vatia II (R. Ober). 2. Bartholdus, 3. Mirafel. Ferner: Orianna, Puda, Rio. 21:10. 12:10. 1. A. 2. A. — Kogrenot-Herdenrennen. 2500 Mark. 2800 Meter. 1. Heing Stahls Rosenfels (H. Schold), 2. Gohy. 3. Faktor. Ferner: Selgode, Marga, Kagenjammer, Camontien, Marjarete, Orfan. 19:10. 13. 12. 16:10. 1. A. 2. A. 2.

Fußball.

\* Der deutsche Fußballmeister in Wien geschlossen. Die Wiener Fußballgemeinde hatte am Sonntag ihren großen Tag. 20 000 Zuschauer umfanden den Platz, auf dem der deutsche und Wiener Meister, 1. S.-G. Nürnberg und Rapid, sich ein äußerst spannendes Treffen lieferten. Trotz größter Anstrengungen auf beiden Seiten war auf keiner Seite ein Vorteil zu erkennen. Die endlich nur Minuten vor Schluss Rapid zum ersten Male den Ball ins Netz landete und dadurch dem deutschen Meister eine traurige Niederlage beibrachte.

Leichtathletik.

\* Anerkannte deutsche Leichtathletik-Relocbs. Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat bei ihrer hundertjährigen Tagung die folgenden neuen, in der letzten Zeit erzielten Höchstleistungen offiziell anerkannt: 1500 Meter: K. Spte (Heidenhof) 4:28. — 5000 Meter: Bedarf (Frankfurt a. M.) 22:45. — 15 Kilometer: Wuppert (Berlin) 51:00. — 1 Stunde: Ruppert (Berlin) 14:00. — 10 Kilometer: 4x400-Meter-Staffel: Mannheim (Zurich) 3:32.3. — 3x1000-Meter-Staffel: Eintracht Frankfurt a. M. 7:57. — Olympische Staffel: Parisener Fußball-Verein 3:39.5. — Schmalenstaffel: Eintracht Frankfurt 2:03.7. — Weltprüfung: Dick (Dortmund) 7:30. — Diskuswerfen: Steindrenner (Frankfurt) 44.168 Meter. — Steinstoßen (30 Pfd.): Hall (München) 10.83 Meter. — Speerwerfen: Haymann (München) 13.375 Meter. — Speerwurf: Buchgeißler (Eberfingens) 62.00 Meter. — 5000-Meter-Staffel: 5. Raller (Berlin) 21:55. — 400-Meter-Damenstaffel: Frankfurt 1:50.32.5. — 1000-Meter-Damenstaffel: Frankfurt 6:20.2:17. — Weltprüfung (Damen): Fr. Kieffling (München) 5:24. Meter. — Kugelstoßen (Damen): Fr. Grasse (München) 23.22 Meter.



Mannheimer Rennstapel

am 4., 7. und 11. September 1921 auf den Mannheimer Rennweien. Veranstalter: vom Bad. Rennverein Mannheim. Anlässlich der an obigen Tagen stattfindenden Mannheimer Herbst-Verderennen erscheint in unserem Bedruckt. Werden die an den Rennstapeln erstmals herausgegebenen Rennsport-Zeitungen unter dem Titel: „Mannheimer Rennstapel“. Diese von einem hervorragenden Fachmann auf dem Gebiete des Turfs redigierte Rennsport-Zeitung hat im Frühjahr d. J. einen Anfang gefunden. Sie wird für alle Sportleute und Besucher der Mannheimer Herbstrennen wieder ein unentbehrlicher Führer und Berater und die einzige Mannheimer Sport-Zeitung sein, die auf dem Rennplatz und in der Stadt zum Verkauf gelangt. In zweiwöchiger Uebersicht bringt sie zu allen Rennen eine zuverlässige Starterliste und die Namen, Klappen aller Pferde, die in dem Programm genannt sind, bis auf den letzten Tag. Damit ist in erster Linie wieder den Anhängern des Rennsportpublikums Rechnung getragen. Unsere guten Tipps bei den Rennen werden noch in besser Erinnerung sein. Aber auch der überragende Inhalt wird wieder den Beifall der Rennbesucher haben. Der Geschäftsvertrieb wird auch dieses Mal wieder großzügig gehalten, sich durch Anzeigen bei den vielen Tausenden von Besuchern auf die Insertion beschäftigen Lustigkeiten gerne bereit.

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte.

### Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 25. Aug. Im Verkehr standen heute: Badische Assekuranz-Aktien zu 2475  $\mathcal{M}$  pro Stück, Benz-Aktien zu 284 $\frac{1}{2}$  und junge Benz zu den Kursen von 280 und 281 $\frac{1}{2}$ , ferner Freiburger Ziegelwerke-Aktien zu den Kursen von 370 und 375 $\frac{1}{2}$ . Weiterhin wurden gesucht: Oelfabriken zu 440 $\frac{1}{2}$ , Sellindustrie zu 430 $\frac{1}{2}$ , Dingler zu 470 $\frac{1}{2}$ , Karlsruhe Maschinenbau zu 845 $\frac{1}{2}$ , Kothheimer zu 450 $\frac{1}{2}$ , Mannheimer Gummi zu 480 $\frac{1}{2}$ , Pfalz Nähmaschinen zu 600 $\frac{1}{2}$  und Rhein-Elektrizitäts-Aktien zu 315 $\frac{1}{2}$ .

### Devisenmarkt.

Mannheim, 25. Aug. (9.30 vorm.) Devisenkurse lagen im heutigen Frührverkehr wenig verändert. Die Mark kommt nachbörlich aus Newyork mit 1,18% cents eine Kleinigkeit schwächer als die Anfangskurse. Es wurden am hiesigen Platze genannt: Holland 2630-2650, Schweiz 1430 bis 1445, London 312-314, Paris 630-638, Kabel Newyork 84 $\frac{1}{2}$ -85 $\frac{1}{2}$ .

Newyork, 25. Aug. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 1,19 (1,20) cents, was einem Kurs von 84,05  $\mathcal{M}$  (83,33  $\mathcal{M}$ ) für den Dollar entspricht.

Zürich.		Paris (in Franken)		London (in Kronen)		Amsterdam (in Gulden)		Stockholm (in Kronen)	
24. Aug.	25. Aug.	24. Aug.	25. Aug.	24. Aug.	25. Aug.	24. Aug.	25. Aug.	24. Aug.	25. Aug.
Berlin	8,98	8,95	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20
Wien	9,70	9,68	12,40	12,40	12,40	12,40	12,40	12,40	12,40
Frankfurt	8,92	8,90	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20
Holland	163,25	163,25	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50
New York	8,52	8,50	12,40	12,40	12,40	12,40	12,40	12,40	12,40
London	21,60	21,75	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50
Paris	45,53	45,70	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50

New York, 25. August (WR) Devisen.  
Frankreich 7,25 7,26 Schweiz 10,93 10,93  
Belgien 7,12 7,12 England 2,60 2,70 Deutschland 1,20 1,19

## Neueste Drahtberichte.

Frankfurt, 26. Aug. (Eig. Drahtb.) Vereinigte Fabrikanten A.-G., Kassel. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 15% vor.

A.-G. Verein. Berner und Zürich. Schokoladenfabrik Lindt u. Sprüngli. Die Gesellschaft verteilt 12% (15%) Dividende auf das von 3 auf 4 Mill.  $\mathcal{M}$  erhöhte Kapital.

Panzerwerke Braunschweig, Fahrradfabrik. Das Unternehmen plant Erhöhung um 1 auf 1,40 Mill.  $\mathcal{M}$ .

L. Tietz A.-G., Köln. Es ist eine Erhöhung des Kapitals um 20 auf 100 Mill.  $\mathcal{M}$  geplant.

Hannoversche Werkzeug- und Maschinenfabrik A.-G., Langenhagen. Die G.-V. beschloß Kapitalerhöhung um 3 auf 5 Mill.  $\mathcal{M}$ . Davon wird 1 Mill.  $\mathcal{M}$  den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 115% angeboten.

Tüllfabrik Mehlener A.-G., Oberpölk. Das Kapital wurde von 4 auf 5 Mill.  $\mathcal{M}$  erhöht.

X. Berlin, 26. Aug. (Eig. Drahtb.) Donnerstagsmarche. Die G.-V. setzte die Beschlussfassung über den Abschluß zum Zwecke einer neuen Vorlage von Bilanz und Dividenden voranschlag, der aktionärseitig als zu niedrig bezeichnet wurde, aus. Vorgeschlagen waren 10%, gefordert 15%.

Porzellanfabrik Tirschenreuth. Die Verwaltung beruft eine a.-o. G.-V. ein, die über die Verdoppelung des Aktienkapitals von 2,5 auf 5 Mill.  $\mathcal{M}$  Beschluß fassen soll.

Der Ausbau der bayerischen Wasserkraft. Unter der Firma Illerwerke G. m. b. H. in München hat sich eine neue Gesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die wirtschaftliche Ausnutzung der Wasserkraft im Illergebiet, insbesondere die Errichtung von Kraftwerken in Verbindung mit einem Elektro-Stahlwerk und anderen Industrieanlagen.

Neue Zuckerwirtschaft in Ungarn. Vom nächsten Monat ab sind Zuckerverzeugung und Verkehr mit Zucker in Ungarn vollkommen frei. Nur die Ein- und Ausfuhr unterliegen vorläufig noch weiter den bisherigen Bestimmungen.

## Waren und Märkte.

### Mannheimer Kleinviehmarkt.

Zum Kleinviehmarkt am Donnerstag waren zugeführt: 194 Kälber, 37 Schafe, 179 Schweine, 887 Ferkel. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: für Kälber 700-875  $\mathcal{M}$ , für Schafe 300-500  $\mathcal{M}$ , für Schweine 1300-1475  $\mathcal{M}$ , für Ferkel wurden 50-380  $\mathcal{M}$  pro Stück bezahlt. Tendenz: Kälber- und Schweinehandel lebhaft, ausverkauft, Schafe mittelmäßig, geräumt, Ferkelhandel ruhig.

Weinversteigerung. Der Winzerverein in Mähring (Mosel) verkaufte 116 Fuder 1920er Weine zu 9000  $\mathcal{M}$  das Fuder. Bei weiteren Umsätzen wurden für 6 Fuder 1920er in Piesport 33 000  $\mathcal{M}$ , für 42 Fuder in Lieser 14-18 000  $\mathcal{M}$ , mehrere Posten in Coes 12 000-12 500  $\mathcal{M}$ , 5 Fuder in Dusemond 15 000  $\mathcal{M}$ , 3 Fuder 30 000  $\mathcal{M}$ , 5 Fuder 33 000  $\mathcal{M}$ , ein Posten in Filzen 14 000  $\mathcal{M}$ , 10 Fuder in Ensch 9-10 000  $\mathcal{M}$ , mehrere Fuder in Mehring 10 000  $\mathcal{M}$ , einige Fuder 1919er in Piesport 13 000  $\mathcal{M}$  angelegt.

Süddeutscher Kohlenmarkt. In den letzten Tagen mußten angesichts des Wasserrückganges wieder Einschränkungen in der Beladung der Fahrzeuge erfolgen. Die Versorgung des süddeutschen Marktes war daher schlecht, weil auch nicht die volle angeforderte Waggonzahl von der Bahn gestellt werden konnte. Überschüssig, das bis vor kurzem noch größere Posten minderwertiger Brennstoffe, die nicht einmal benötigt wurden, dem süddeutschen Märkte zuführte, hat von der Belieferung mit Koksgruß usw. neuerdings abgesehen. Die Belieferung der bayerischen Gaswerke mit ober-schleisischen Herkünften ließ weiter sehr viel zu wünschen übrig. Auch von der Ruhr langten für diese Verbraucher nur geringe Mengen an. Die Zuweisung von dort betrug Anfang August kaum die Hälfte der Sollmenge. In Koks und Briquets waren im allgemeinen die größten Mengen verkäuflich. Gasgrobkoks wurde ab Ruhrhäfen zu etwa 3940-3950  $\mathcal{M}$  für 10 t angeboten. Für Elfenbriketts wurden etwa 4100  $\mathcal{M}$  für 10 t gekündigt. Anthrazitnüsse wurden für Körnung III mit etwa 4280  $\mathcal{M}$  und für Körnung IV mit etwa 3500  $\mathcal{M}$  für 10 t ab niederrheinischen Veranplätzen bewertet. Förderkohlen waren zuletzt zu etwa 3145-3155  $\mathcal{M}$  für 10 t frei

Waggon Ruhrhäfen offeriert. Offerten in Braunkohlen wurden ständig vorgelegt, aber infolge reichlicher Vermorgung wenig beachtet. Auch Angeboten in Torf brachte man nur sehr geringes Interesse entgegen, obwohl die Preise oftmals niedrig gehalten waren. Saarkohlen wurden neuerdings in größeren Mengen nach der Rheinpfalz geliefert. Am Markt für Brennholz war die Lage kaum verändert.

### Berliner Metallbörse vom 25. August.

Preise in Mark für 100 kg.		24. August		25. August	
Elektrolyt	2201	2275	Aluminium-Leer.	24. August	25. August
Stahl	2000-2075	2080	Zinn, anst. ind.	2000	2080
Wagn.	740-750	750	Wismut	4300	4250
Gold (99,9)	780	775	Blau	4700	4700
66. (N. Ver.)	807	773	Antimon	600	600
Plattgold	400	400-400	Silber für 1 kg.	1440-1430	1425-1420
Aluminium	2100	2100			

London, 25. August (WR) Metallmarkt. (in Lat. für 4. engl. t. v. 1016 kg.)	
Kupfer Kass	86,75 86,25
do. 3 Monat	87,20 87,00
do. Elektro	72,00 72,00
Zinn Kass	105,10 105,10
do. 3 Monat	101,60 101,60

Bremen, 25. Aug. Baumwolle 23.40 (28.20) $\mathcal{M}$ für 1 kg.	
Liverpool, 25. August (WR) Baumwolle. (in engl. Pf. v. 484 g.)	
Unsett	12,000
Import	10,000
August	9,20
September	9,21

Amerikanischer Funkdienst.	
New York, 25. August (WR) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)	
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20
Berlin	11,20
Frankfurt	11,20
Hamburg	11,20
Köln	11,20
München	11,20
Wien	11,20
Zürich	11,20
Basel	11,20
Brüssel	11,20
Amsterdam	11,20
Antwerpen	11,20
Lissabon	11,20
London	11,20
Paris	11,20

Aus dem Lande.

Personaleränderungen im badischen Staatsdienst.

Ernannt wurden: Lehramtsprokurator Oskar Harlach...

Ernannt: zum Oberbauinspektor der Straßenmeister Georg...

Die Brandkatastrophe in Hagnau.

Am Sonntag den 22. August, zu dem furchtbaren...

Von der Bergstraße, 24. Aug. Die ausgiebigen Gemitter...

völligen Ausreise. Weiterer Regen wäre natürlich...

23. Karlsruhe, 25. Aug. Die Abignon-Gefangenen...

23. Pforzheim, 24. Aug. Der Gekochte Ludwig Kistner...

23. Achern, 23. Aug. Die Sparkasse Achern hatte...

23. Freiburg, 23. Aug. Es hat, wie wir erfahren...

21. Immenstadt, 23. Aug. Während ein Diebespärchen...

23. Andernach, 23. Aug. Ein Arbeiter stieg nach...

23. Schwau, 25. Aug. Eine Patrouille wurde dieser...

Aus der Pfalz.

Dienstbetrieb bei den Zollämtern.

DRS. Neustadt a. S., 24. Aug. Von dem Verband...

handelte, entwickelte sich wegen der Verzögerung...

DRS. Ludwigshafen, 25. Aug. Das Bürgermeisteramt...

Gerichtszeitung.

II. Landau, 24. Aug. Das Appellgericht verurteilte...

Basel, 18. August. Zu Ende der letzten Woche...

Genesung der Pfälzer. Die beiden Hauptangeklagten...

Correspondenz: Dr. Fritz Goldmann.



Mit Büchse und Lasso

Ab 2. September: 2. Teil.

KOLO SSEUM - Lichtspiele

Ab heute in beiden Theatern Grösste Sehenswürdigkeit Mannheims!

in 6 Episoden 34 Akten

In der Hauptrolle: Americas berühmtester Cowboy-Reiter Eddi Polo.

1. Teil: Heisser Boden

Ausserdem das grosse Bolprogramm.

WALHALLA - Lichtspiele

Café Börse Morgen Samstag nachmittag 4 Uhr Eröffnung

Amthliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Trauerbriefe liefert schnell Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E. 6, 2.

Heu-Versteigerung. Am Samstag, den 27. August 1921.

Zur Jivesheimer Kirchweih am Sonntag u. Montag, 28. u. 29. August 1921

Schlachtfest. Kaufhaus u. Minderer u. Kuhnbocher Bier

Achtung! Kartoffel! Prima Speise-Kartoffel

Kirchweih-Fest Sandhofen

Menzel's Waschpulver

Inhof G. m. b. H. Wir offerieren diese Woche



### Der Kriegsgefangene

(Skaven des 20. Jahrhunderts)

Nach einer Dichtung von Paul Oscar Höcker.

Der Film erscheint unter dem Protektorate der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener

Namhafte Künstler wirken mit, wie Harry Liedtke Reinhold Schünzel, Magda Eigen, Käthe Dorsch.



Originalaufnahmen

5304

„Die Schlacht bei Arras“  
„Fliegerangriffe auf Benzintanks“

Im besetzten Gebiet ist der Film verboten!

Ferner:

**HENNY PORTEN**

in  
**Die Fahrt ins Blaue**

Lustspiel in 4 Akten.

Anfang 9 1/2 Uhr

Letzte Vorstellung 7.30

**Palast-Theater**

Freunden und Bekannten sowie Gönnern meines Unternehmens die ergebene Mitteilung, daß ich das Restaurant zum

„**Spinnrad**“

Neckarau — Rosenstraße 4  
verbunden mit Metzgerei, übernommen habe.

Zum Ausschank gelangen nur  
in Löwenkeller-Biere und reine Weine.

Neben gutem Mittag- und Abendtisch empfehle ich meine bürgerliche Küche in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit.

Um geneigten Zuspruch bitte!

Michael Jüleu u. Frau.  
Koch.

**Volks-Theater**  
U 1, 6 Tel. 409 U 1, 6

26.—29. August:  
Erstaufführung!

**Der Plan der Drei**

Dreiteiliger Film in 3 Akten  
John Jefferson, Oskar Marion  
Mortens Detektiv, Harry Frank

Außerdem: 6321  
**Die Erbhose**

Eine lustige Hetzjagd in 3 Akten mit  
**PAUL HEIDEMANN.**  
Voransage ab 30. August  
Die beiden Frauen John Gramms  
Kriminal-Drama in 5 Akten.

**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert preisgünstig  
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., E 6, 2

**110er Tag**  
27., 28. August

**9. Komp.**  
vollständig erschienen.

**Apfelwein**

Jeden Tag frisch geliefert  
**Süden u. Rauscher.**

**Apfelmühle**  
H 3 No. 9. \*5620

Wer leidet einem Kniegelenk?  
5000 Wirt!  
gegen heftigste Rückbildung u. hohen Schmerz.  
Sofort u. B. X. 44 an die Geschäftsstelle.

**Staubkämme**

bedienen sich u. gut durchgreifend u. 4 Stk. an in groß. Mengen gut u. bill. bei  
Kraft, J. I. G.

## Sparen das Gebot der Stunde!

Enorm viel Geld sparen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in Lederwaren in dem neueröffneten Etagen-Geschäft des

### Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Kunststr., N 2, 8<sup>II</sup>

Mannheim

Kunststr., N 2, 8<sup>II</sup>

eindecken. Durch meinen direkten Einkauf bei den leistungsfähigsten Fabriken Offenbachs unter Ausscheidung jeden Zwischenhandels biete ich Ihnen gewaltige Vorteile beim Einkauf von

### Damen-Handtaschen — Akten-Mappen Besuch-Taschen, Kolleg- u. Musik-Mappen, Portemonnaies usw.

Da ich nur angeführte Artikel vertreibe, biete ich Ihnen darin eine solche vielseitige und riesige Auswahl, die von keiner Seite überboten wird.

Da ich keine Ladenmiete, keine Schaufenster, keine Personalunkosten habe und meine Ware direkt aus allerersten Fabriken beziehe, sind meine Preise so außergewöhnlich billig, daß sich jede Dame wieder eine elegante Tasche aus echtem Leder in bester Verarbeitung zulegen kann.

➔ Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten ➔

Jeder Besuch macht sich gut bezahlt.

Händler erhalten Rabatt.

Wiener Operettenspiele — Rosengarten  
Freitag, den 26. August 1921

Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen

„**Wiener Blut**“

Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr.

**Künstlertheater, Apollo,**  
Heute Freitag letzter Abend 6282

**Die Scheidungsreise**  
Morgen Samstag abend 7 1/2 Uhr:

„**Die Königin der Luft**“

**Kabarett Rumpelmayer, O 7, 8**

Abends 8 Uhr 15 Min.

**Das glänzende Programm!**

Leitung: Dr. William Schütt.

Wels-Restaurant neu eröffnet.

Eingang durch den Wintergarten im Kaffee-Rumpelmayer.

Warmes Frühstück. Mittag-Roson.

10—12 Uhr. 12—2 Uhr.

Abend-Essen von 6 Uhr ab.

la. obere und Plätschen-Weine.

Tischbestellungen für Wels-Restaurant und reservierte Logen und Tische im Kabarett.

Tel. 7567, 7451/92 und ab 7 Uhr 7231.



Donnerstag, 1. Sept.

beginnen in den Sälen des Ballhauses wieder meine diesjährigen 9250

**Herbst-Tanzkurse**

für gute Gesellschaften.

Lud. Pfirrmann

Speisenstr. 5 — Tel. 2908

Beck's Kaffee Friedrichsbad, 2 Min. von den Planiken

25. bis 29. August:

**Die grosse Attraktion:**  
= **Lafayette** =

Stadtgespräch \*5643

und die übrigen erstklassigen Attraktionen.

Eintritt und Programm frei!

Lafayette-Premiere am 25. ds. Mts., hatte den glänzendsten Erfolg:

Weinrestaur. „zum Fuchsbad“, K 2, 20

Vornehmes Lokal. 9882

Tel. 5459. Besitzer: Franz Hirsch.

Anerkannt gute Küche. — Kreuzen-Weine.

**Künstler-Diele, G 5, 16**

Telephon 8222

Heute

Abschieds- und Ehrenabend der Kölner Operettengesellschaft, verbunden mit

groß. Konzert und Schlachtfest

Samstag u. Sonntag Konzert. Es ladet holl. ein

Emilie Theurer.

**Schützenhof, Weinrestaurant**

Heute: Schlachtfest

Wellfleisch mit neuem Sauerkraut, prima hausgemachte Wurst, reine Weine, wozu freundlichst einladet Karl Trautwein.

**Kammer-Lichtspiele D 2, 6**

Telefon 987

Ab heute großes Doppel-Programm! Der große **Harry-Piel-Film!**

**Unter heisser Zone**

Sensat.-Abenteuer des Kapitäns Oliver Peer in 6 Akten, verfilmt u. inszeniert von

**HARRY PIEL**

In der Hauptrolle: Mogens Enger, Marta Novelly u. Viktor Jahnson

Die Handlung dieses spannenden Sensationsdramas spielt in den verschiedensten Erdteilen Europa, Afrika, Amerika — wir sehen interessante Jagdabenteuer, aufregende Verfolgungen etc.

**Der Tempel der Liebe**

Gesellschaftsdrama in 5 Akten. — In der Hauptrolle:

Erich Kaiser-Titz, Marta Hartmann, Grete Reinwald.

Anfang Wochentags 1/2 4 Uhr, Sonntags 1/2 3 Uhr

Das große 10-Akter-Programm!

**Durch Liebe erlöst**

Drama in fünf Akten nach dem gleichnamigen Roman von

**H. Courths-Mahler**

Für den Film bearbeitet von

**Rosa Porten**

**Haschisch**

Das Paradies der Hölle

Orientalisches Abenteuer in fünf Akten von

**August Lembach**

In der Hauptrolle:

**Tilla Durieux**

Ab heute! **SCHAUBURG** Ab heute!

Anfang 5 Uhr! — Letzte Vorstellung 8 Uhr!



Licht-Spiele

vom 26. bis 29. August.

**Mann über Bord**

Ein Drama in 4 Akten mit

Erich Kaiser-Tietz, Ernst Hoffmann, Grit Hegesa, Alfred Abel

im 3-Akter-Lustspiel

**Ihr Sport**

**Henny Porten**

Kassenöffnung 1/2 4, Anfang 4 Uhr